

Zur Landtagswahl



Kreisverband
Göppingen

Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Bündnis 90 Die Grünen	 CDU	 DIE LINKE.	 Freie FDP Demokraten	 SPD
	Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
1. Pandemie <i>Unter welchen Bedingungen können Sie sich die Öffnung der Schulen und Kitas vorstellen und wie stellen Sie sich eine zukunftsfähige Schule vor, die solchen Pandemien und weiteren Herausforderungen gewachsen wäre?</i>	Pandemien kann... in akuten Phasen nur mit Fernunterricht begegnet werden, FFP2-Masken für alle Lehrkräfte, Lüftungsgeräte für Klassenzimmer Kultusministerium stellt den Kommunen dafür 40 Millionen Euro zur Verfügung, Ausstattung der Schüler*innen mit digitalen Endgeräten für ein zukunftsfähiges Bildungssystem, Nachholbedarf beim digitalen Lernen, nicht nur technisch, sondern auch pädagogisch, Diskussion über den Wert der digitalen Bildung muss geführt werden.	Lehrkräfte und Erzieherinnen in den Kitas erhalten virenfilternde Masken. An weiterführenden und beruflichen Schulen weiterhin Fernunterricht. Abschlussjahrgänge werden im Wechsel von Präsenz- und Fernunterricht unterrichtet. Schulen entscheiden selbst über den Umfang des Präsenzangebots. Schnelltests für das Personal an den Grundschulen, den Kindertageseinrichtungen und den Einrichtungen der Kindertagespflege.	Bildungsoffensive, um Konzepte für digitales Lernen zu entwickeln. Chancenungleichheit tritt jetzt besonders zu Tage. Kein stabiles WLAN sollte endlich der Vergangenheit angehören. Mehr Lehrkräfte als Reserve einplanen. Einsatz von Päd. Assistenzkräften und Lehramtsstudierende. Ein gutes Hygienekonzept mit kostenlosen FFP 2 Masken, flächendeckende Ausstattung mit Luftfiltern und Wechselunterricht mit kleinen Gruppen. Wichtig Einbeziehung des Schulwegs (überfüllter ÖPNV), Lernräume für Schüler*innen mit z.B. erhöhtem Förderbedarf. Zugang zur Schulsozialarbeit .	Anschaffung von Luftreinigungsgaräten, geteilte Klassen, eine Hälfte zu Hause die andere Hälfte Präsenzunterricht Ausbau von Glasfaser, Anschlüsse und WLAN	Die Krise wird zu gravierenden Folgen im Bildungsfortschritt und in der sozialen Entwicklung vieler Kinder und Jugendlichen führen. Wechselunterricht. Anmietung von zusätzlichen Räumen und Unterstützung durch mehr Personal. Schüler*innen wieder auf einen gemeinsamen Lernstand bringen, durch Schulsozialarbeit flankieren. Strategie für weitere Infektionswellen. Deutlich bessere Ausstattung unserer Schulen auch mit Luftfiltergeräten etc. Breitbandanschlüsse an jeder Schule, WLAN, technische Betreuung durch Fachkräfte, denn Pädagog*innen sollen sich auf den Unterricht konzentrieren können.

Die ausführlichen Fragen und Antworten finden Sie unter : www.gew-bw.de/goeppingen/

Zur Landtagswahl



Kreisverband
Göppingen

Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	 Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	 Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	 Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	 Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
2. <i>Personalmangel Was denken Sie wie der Personalmangel und die mit ihm verbundenen Probleme behoben werden können, und wie die Attraktivität des Lehrer*innen- berufes wieder gesteigert werden kann?</i>	Wie bisher hat weiterhin höchste Priorität: Lehrkräfte gewinnen, Kürzung beim Entlastungskontingent zurücknehmen, die Bugwelle an Überstunden abbauen, Neuausrichtung der Fortbildung, datenbasierte Unterstützung der Schulentwicklung. Weiterhin: Regionale Strukturen müssen gewährleistet bleiben, Schulleitungen stärken durch mehr Leitungszeit und durch Verwaltungskräfte, die Entlastung schaffen. Mittelfristig alle Lehrkräfte mindestens nach A13	„Eine verlässliche Unterrichtsversorgung hat für die CDU hohe Priorität.“ Die grün-schwarze Regierung hat die 8 % Absenkung der Eingangsbesoldung zurückgenommen, die Zahl der Studienplätze erhöht, feste Krankheitsvertretungs-Reserve schrittweise auf 1.895 Stellen (Sj 20/22) erhöhen. Das KM reagierte mit Aktivierung und Erschließung von Ressourcen, Flexibilisierung des Einstellungsverfahrens. Besoldung von Schulleitungen wurde angehoben. Ziel: Zulagen für kommissarische SL und zusätzliche Stellen für Konrektorate schaffen, Fortbildungs- und Beratungsangebote für SL ausbauen. Leitungszeit	Seit Jahren ist es eine Schande, das LehrerInnen zum Ende des Schuljahres zum Arbeitsamt gehen müssen ... Seit Jahren werden zu wenig Lehrer ausgebildet“ Ziel: Schule als Lebensraum attraktiver machen und gute Lehr- und Lernbedingungen schaffen, guter baulicher Zustand der Schulgebäude, angemessene Freizeitflächen, gute Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien, IT, kleinere Lerngruppen, zeitgemäße Pädagogik und multiprofessionelle Teams. Lehrämter der verschiedenen Schulformen in der Bezahlung gleich stellen, Verringerung der Unterrichtsverpflichtung und Entlastungsstunden für Teilzeitkräfte.	Es ist unbedingt ein Muss, befristete Verträge in unbefristete Verträge umzuwandeln. Unter anderem muss man mehr Studienplätze, vielseitigere Studienkurse und Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer anbieten, um den Beruf attraktiver zu gestalten.	Mehr Stellen schaffen und mehr Studienplätze. Haben bereits 220 Plätze für das Lehramt Grundschule gefordert, 260 für Sonderpädagogik. Wir brauchen eine höhere Krankheitsreserve und bessere Personalplanung und müssen die verfügbaren Gymnasiallehrkräfte zurück in die Schulen bekommen, z.B. an Gemeinschaftsschulen. Dann können auch wieder mehr Grundschullehrkräfte im GS-bereich arbeiten. Angestellte Lehrkräfte und Referendar*innen müssen in den Sommerferien bezahlt werden. Quereinstiege attraktiver machen. Multiprofessionelle Teams.

Die ausführlichen Fragen und Antworten finden Sie unter : www.gew-bw.de/goeppingen/

Zur Landtagswahl



Kreisverband
Göppingen

Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	 Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	 Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	 Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	 Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
3. Fachlehrer und Technische Lehrer <i>Immer weniger junge Menschen entscheiden sich für den Beruf der Fachlehrkraft. Was würden Sie jungen Leuten anbieten?</i>	„Die Besoldung und die derzeit schlechte Beförderungssituation von Fachlehrkräften sind nicht zeitgemäß und werden der Rolle dieser Lehrkräfte nicht gerecht. Wir setzen uns für eine Aufwertung ein.“ „... Verbesserungen für Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte im aktuellen Doppelhaushalt steigern die Attraktivität des Berufs.“ Das aktuelle Arbeitszeitmodell überprüfen und modernisieren. Tätigkeiten, die über den reinen Unterricht hinausgehen, sollen abgebildet werden. Wir werden ein Freiwilliges Pädagogisches Bildungsjahr einführen.	„Durch Stellenhebungen und Funktionsstellen für Fachlehrer sowie für Technische Lehrer wird deren Wartezeit auf ein Beförderungsjahr verkürzt. Dazu wurde mit dem Doppelhaushalt 2020/21 ein Beförderungsjahr aufgelegt. Zudem gibt es mehr Gehalt und Anrechnungstunden für Leitungsaufgaben für die Leitungen von Schulkindergärten ab einer Größe von drei Gruppen.“	„Dass Fachlehrer ein so viel geringeres Gehalt ... haben, ist eine ... Geringschätzung ihrer Leistung. Eine gleiche Besoldung und unbefristete Arbeitsverhältnisse müssen selbstverständlich sein.“	„Wenn man mehr Fachlehrkräfte möchte, sollten die Fachlehrkräfte unter gleichen Bedingungen und gleicher Vergütung angestellt werden. Da die Fachlehrkräfte die gleichen Leistungen erbringen, muss die Vergütung auch dementsprechend sein.“	„Damit der Beruf auch in Zukunft attraktiv ist, brauchen wir eine Angleichung des Gehalts an das von akademischen Lehrkräften und eine Angleichung der Unterrichtsverpflichtung ... kurzfristig [muss] der Schwerpunkt auf einer Verbesserung der Aufstiegschancen liegen, d.h. Verkürzung der Wartezeit, Erhöhung der Anzahl der Aufstiegsstellen, was eine Annäherung an das Gehaltsniveau von akademischen Lehrkräften bedeutet.“

Zur Landtagswahl



Kreisverband
Göppingen

Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Bündnis 90 Die Grünen	 CDU	 DIE LINKE.	 Freie Demokraten	 SPD
	Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
4. Frühkindliche Bildung <i>Wie wollen Sie sich für Verbesserung der Arbeitsqualität von Erzieher*innen einsetzen und die Attraktivität des Erzieher*innenberufs wieder steigern?</i>	„Qualität in den Kitas kann es nur dann geben, wenn gutes Personal in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht ... Die Grünen investieren seit 2011 massiv in die frühkindliche Bildung.“ Die Personalausstattung in BW bedeutet ein Spitzenplatz im Bundesvergleich. Jährlich rund 80 Mio. Euro für die Qualitätsverbesserung u.a. für Sprachförderung, eine Ausbildungsoffensive für Fachkräfte, Inklusion, Kooperation Kindergarten und Grundschule, Kindertagespflege, Orientierungsplan weiterentwickeln und fortschreiben.	KM und kommunale Landesverbände Januar 2019 haben Pakt für gute Bildung und Betreuung vereinbart für mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung, mehr Fachkräfte und eine intensivere Förderung für alle Kinder. „... pädagogische Personalausstattung in Baden-Württemberg in den Kindergärten bundesweit am besten, in den Krippen belegt Baden-Württemberg den zweiten Platz.“	„Kinderbetreuung und Frühförderung ist ein soziales Recht für Eltern und Kinder.“ Das Berufsbild der Erzieher*innen aufwerten: Bessere Bezahlung, bereits in der Ausbildung. Bundeseinheitliches Ausbildungsgesetz für den Beruf „staatlich anerkannter Erzieher/Erzieherin“. Konzept zur Umschulung und für einen Quereinstieg in den Erzieher*innenberuf entwickeln. In ein Kitaqualitätsgesetz auch Regelungen für Kindertagespflege aufnehmen.	„Wir brauchen Investitionen in Qualität und Ausbildung weiterer pädagogischer Fachkräfte, denn landesweit sind zahlreiche Stellen für Erzieherinnen und Erzieher nicht besetzt. Die Betreuung durch Tageseltern muss wie eine Kindertagesstätte gleichgestellt werden. Bei Bemessung der finanziellen Ausstattung der Kindertageseinrichtungen, auch über das Jahr 2022 hinaus, eine angemessene Leitungszeit vorsehen.“	1. Ausbildungskapazitäten erhöhen: mehr Fachschullehrkräfte, Auszubildende nicht auf Betreuungsschlüssel anrechnen ... 2. Arbeitsbedingungen verbessern: befristete Arbeitsverhältnisse vermeiden, tarifliche Vereinbarungen auf alle Einrichtungen übertragen 3. Studierende gewinnen: mehr Studienplätze für Kindheitspädagogen (wie 20-21 gefordert), Eingruppierung entsprechend der Qualifikation 4. Gute Betreuungssituation gewährleisten, pädagogische Arbeitsfelder von z.B: der Verwaltung entlasten 5. Klare, landesweit einheitliche Regelungen zur Leitungszeit, um Kitaleitungen zu unterstützen (siehe Gute-Kita-Gesetz des Bundes)

Die ausführlichen Fragen und Antworten finden Sie unter : www.gew-bw.de/goeppingen/

Zur Landtagswahl



Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	 Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	 Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	 Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	 Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
5. Inklusion <i>Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass Kinder mit Förderbedarf wieder sinnvoll ihr Recht auf Inklusion wahrnehmen können?</i>	"Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gemeinsames Leben, Arbeiten und Lernen muss überall ermöglicht werden." Wahlfreiheit für Eltern, ob Sonderschule oder inklusiv. Entwicklung passgenauer Angebote, Verbesserte Rahmenbedingungen für die Weiterqualifizierung zu Sonderpädagog*innen, Ausbau der Inklusion durch Schaffung neuer Stellen, Inklusion in der Ausbildung von Lehrer*innen stärker verankern, weitere Erhöhung der Studienplätze in Sonderpädagogik, Inklusionsgipfel, um zu prüfen, welche Anpassungen notwendig sind, zusätzliches Betreuungspersonal in multiprofessionellen Teams.	"Die drei Organisationsformen (inklusives Bildungsangebot, kooperative Organisationsform und SBBZ) stehen gleichwertig nebeneinander." Die regionale Schulentwicklung zielt darauf ab, die Wahlfreiheit der Eltern zu sichern und den Kindern ein erreichbares Bildungsangebot zur Verfügung zu stellen. Indikator für den Erfolg ist nicht die Quote der inklusiv beschulten Schüler, sondern die Qualität des Angebots. Entscheidend ist, für das Kind den bestmöglichen Bildungsweg zu finden, ohne die Beteiligten zu überfordern.	"Die Inklusionsquote in Baden-Württemberg ist unterdurchschnittlich. Das ist eine verpasste Chance für die gesamte Gesellschaft." Es gilt Hürden in ... den Köpfen zu überwinden. Schrittweise Senkung des Klassenteilers auf 25 bzw. 20 Kinder (in Grundschulen), Sonderpädagogik Unterstützung durch Inklusions- sowie Integrationsfachkräfte, Entlastung der Lehrkräfte durch multiprofessionelle Teams, Ausbau der Schulsozialarbeit	"Man sollte an den SBBZ mit ihren hochwertigen und spezialisierten Angeboten festhalten ..." Mehr Außenklassen an allgemeinbildenden Schulen.	"In 5 bis 10 Jahren muss die pro-Kopf-Zuweisung von Lehrerwochenstunden schrittweise erhöht werden, Ziel ist das umfassende 2-Pädagogen-Prinzip." In den nächsten 5 Jahren das vorhandene Personal vor allem in Außenklassen und in der Gruppeninklusion einsetzen. Monetarisierung unbesetzter Stellen, damit jede Schule über ein Personalbudget verfügen kann. Erhöhung der Zahl der Studienplätze für Sonderpädagogik. Stufenplan zum Aufbau von ausreichend Lehrkräftekapazitäten hin zum 2-Pädagog*innen-Prinzip Aufbau von multiprofessionellen Teams.

Zur Landtagswahl



Kreisverband
Göppingen

Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	 Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	 Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	 Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	 Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
6. Finanzschwache Kommunen <i>Welche Maßnahmen planen Sie als Vertreter*in Ihrer Partei, um den negativen Entwicklungen im Bildungsbereich in finanzschwachen Kommunen entgegenzuwirken?</i>	Finanzschwache Kommunen brauchen besondere Unterstützung vom Land. Bessere Finanzausstattung durch den Bund, der den Kommunen immer mehr Aufgaben zugemutet hat.	Das Land hat sich seit 2017 erstmalig an den Sanierungslasten der Kommunen beteiligt. Zuvor wurden nur Neu- und Umbauten von Schulen gefördert. Bund und Land haben in 2020 coronabedingte Einnahmerückgänge und Mehraufwendungen kompensiert, indem ein historisches Hilfsprojekt für die Landkreise, Städte und Gemeinden geschnürt wurde.	Für eine gleichwertige Lebensqualität ist eine ausreichende Finanzierung der Kommunen von entscheidender Bedeutung. Schuldenschnitt für überschuldete Kommunen/ Aufhebung verhängter Haushaltssperren. Höhere Grundfinanzierung der Kommunen größerer Anteil an den Gemeinschaftssteuern. Einmalige Vermögensabgabe für Superreiche.	Finanzausgleich oder nicht zweckgebundene Zahlung für finanzschwache Kommunen.	Gute Bildung darf nicht vom Ortsschild abhängig sein. Ausreichende Mittel für die Schulbauförderung Modernisierungsprogramm für die Schulen. Unterstützung des Landes für den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Gebührenfreie Kitas zur wirksamen Entlastung der Familien und Ausgleich kommunaler Unterschiede.

Zur Landtagswahl



Kreisverband
Göppingen

Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)





	 Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	 Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	 Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	 Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	 Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
7. Schulsystem <i>Wie stellen Sie sich einerseits die Stabilisierung und andererseits eine sinnvolle und realistische Weiterentwicklung des baden-württembergischen Schulsystems vor?</i>	<p>„Mit der gesetzlichen Verankerung der Gemeinschaftsschule sind verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen worden, die natürlich noch verbesserungswürdig sind.“ Diesen Weg konsequent weitergehen. Weitere Ziele u.a.: Ein hochwertiges Ganztagsangebot in gebundenen Ganztagsklassen („... Schüler*innen und Eltern dabei dennoch mehr Flexibilität für Vereinsaktivitäten oder für... familiäre Unternehmungen ermöglichen“). Ausbau der Oberstufe der GMS und Etablierung des Zwei-Säulen-Modells nach dem Vorbild anderer Bundesländer. Konzeption für multiprofessionelle Teams mit Einsatz zunächst an GmS.</p>	<p>„Wir stehen für ein vielseitiges und differenziertes Schulsystem, dass Durchlässigkeit und verschiedene Abschlüsse ermöglicht. Es geht nicht darum, jedem Kind das Gleiche anzubieten, sondern genau das, was es braucht ...“ Flächendeckende Förderung der Grundschulförderklassen, Ausstattung aller Schulen mit ausreichend Lehrerstellen. Weiterer Nachholbedarf bei der digitalen Ausstattung. Die Technik folgt dabei der Pädagogik. Deshalb Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrer, Fachleute für den Bereich IT, Glasfaserversorgung, Interne Cloud ... „nur die besten Werkzeuge an die Hand [jeder Schule]“.</p>	<p>„Alle Menschen ... unabhängig von sozialer Herkunft oder ihrem Geburtsort, haben ein Anrecht auf die bestmögliche Bildung ... Wenn Kinder länger gemeinsam lernen, lernen alle besser.“ Deshalb: inklusive Schule für alle, ganztägige Gemeinschaftsschule mit guter Betreuung und interessanten Angeboten, mit gutem Essen und ohne Hausaufgaben „fördert alle Kinder und gleicht unterschiedliche Startbedingungen aus.“ Weiterhin kleine Schulen erhalten mit flexiblen Konzepten, Stärkung der GMS, das mehrgliedrige Schulsystem stufenweise in eine Schule für alle umbauen, Rückkehr zum G9-Abitur.</p>	<p>„Für den Erhalt unseres vielfältigen und gegliederten Schulwesens muss man sich einsetzen, damit jeder Mensch ein passendes, seinen Begabungen und Leistungsvoraussetzungen entsprechendes Bildungsangebot findet. Ganztagschulen würde ich begrüßen, da wäre dann alles abgedeckt z.B. Hausaufgabenbetreuung.“</p>	<p>„Schule ist mehr als die reine Vermittlung von Wissen, sie ist ein sozialer Lebensraum. Unser Ziel ist es, die bestehenden Schularten so auszustatten, dass dort guter Unterricht stattfinden kann. Die Heterogenität der Schülerschaft nimmt an allen Schulen zu. Langfristig streben wir daher ein Zwei-Säulen-System an, aus Gymnasien und integrierten Schularten. Entscheidend ist nicht das „Etikett“ der Schule, sondern die Qualität der Bildung. Die Gemeinschaftsschule wollen wir weiter ausbauen und weiterentwickeln.“</p>

Zur Landtagswahl



Kreisverband
Göppingen


Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	 Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	 Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	 Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	 Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
Elternwille Halten Sie das Verhältnis von Elternwille und Expertenmeinung in unserem Schulsystem für ausgewogen?	<p>"Beim Wechsel auf die weiterführende Schule setzen wir weiterhin auf die bewährte Kombination aus qualifizierter Beratung durch die Schulen und Verantwortung der Eltern...Wir lehnen es ab, die Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung wieder einzuführen..."</p> <p>"Wir setzen vor allem auf individualisiertes Lernen, das den vielfältigen Begabungen und Potentialen der Schüler*innen gerecht wird, wie es im Konzept der Gemeinschaftsschule erfolgreich praktiziert wird."</p>	<p>Die GSE* muss verbindlicher werden und sollte durch zentrale Klassenarbeiten... im ersten Halbjahr unterlegt werden. Zu prüfen ist, das G-Niveau abzuschaffen. Eine Realschule sollte eine echte Realschule sein..."</p> <p>Als Alternative zur Wiedereinführung der verbindlichen GSE ist eine Verlagerung der Entscheidung nach Klasse 5 zu beraten. Auf Basis der erzielten Noten ... entscheidet die [GLK] am Schuljahresende über den weiteren Bildungsvorlauf .."</p>	<p>"Schule muss vom Kind her gedacht werden....Keinesfalls sollte zu der verbindlichen Grundschulempfehlung zurückgekehrt werden"</p> <p>"Die Linke fordert gemeinsames Lernen an Gemeinschaftsschulen."</p>	<p>"Die verbindliche Grundschulempfehlung wieder einführen, aber es sollte einmal im Jahr oder auch öfters...ein Gespräch zwischen Schule und Eltern stattfinden..."</p>	<p>"Es ist wichtig, dass Eltern und Lehrer*innen gleichberechtigte Partner sind, wenn es um die Entscheidungen zur Entwicklung der Kinder geht."</p>

Zur Landtagswahl



Bildungspolitische Aussagen unserer Landtagskandidat*innen (alphabetisch geordnet)

	 Ayla Cataltepe (Göpp.) Kathinka Kaden (Geisl.)	 Sarah Schweizer (Göpp.) Nicole Razavi (Geisl.)	 Joachim Kalitowski (Göpp.) Eva-Maria Glathe-Braun (Geisl.)	 Heidi Nader (Göpp.) Hans Peter Semmler (Geisl.)	 Sabrina Hartmann (Göpp.) Sascha Binder (Geisl.)
9. <i>Wie wollen Sie die Schule, die Lehrkräfte und vor allem die Kinder gegen diese Entwicklung stärken?</i> Demokratiebildung - gegen den Einfluss demokratiefeindlicher Kräfte	"...Wir brauchen an den Schulen politische Bildung – im Lehrplan genauso wie im Schulalltag... Schulen darin unterstützen, Partizipationsmöglichkeiten von Schüler*innen am Schulleben auszubauen... An 400 Pilotschulen jeder Schulart...das Schulleben demokratisch organisieren und selbstbestimmtes Lernen ermöglichen ...damit Lehrer*innen, die Ziele von Angriffen oder Verunglimpfung werden, entschlossen der Rücken gestärkt wird..."	"...Demokratiebildung wurde mit Beginn des Schuljahres 2019/20 verbindlich an allen Schulen umgesetzt... jede Lehrerin und jeder Lehrer hat es selbst in der Hand, den Wert unserer repräsentativen Demokratie im Unterricht zu thematisieren... ...regelmäßige Austausch mit Abgeordneten. Das sollte in jedem Schuljahr verpflichtend sein."	"Den 8. Mai als ... verpflichtenden schulischen Projekttag festlegen... Demokratieerziehung soll einen festen Platz in der Schule haben..."	"Entscheidend ist die Bindung an Menschenrechten und Menschenwürde, Gewaltenteilung und Minderheitenschutz sowie die Verfahren des Rechtsstaats... Dies muss in der Schule klar und deutlich vermittelt werden."	"Pro Schuljahr soll es künftig an allen Schularten vier „Demokratie-Tage“ geben...die von Schüler/-innen selbst ...gestaltet werden... Evaluation des Unterrichts durch die Schüler/-innen..." "Als ältester demokratischer Partei in Deutschland mit leidvollen Erfahrungen aus Monarchie und NS-Diktatur ist es der SPD besonders wichtig, die Demokratiebildung an Schulen zu stärken."

* Grundschulempfehlung